

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 168. 13. Jahrgang

Freitag, 18. Juni 1943

Preis 10 Rpt., auswärts 15 Rpt.

## Riesiger Oelskandal in den USA.

Sowjetvorstöße an der nordfinnischen Front abgewiesen

### Glückwunsch des Führers an Horthy

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Juni

Der Führer übermittelte dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Nikolaus von Horthy, zu seinem 75. Geburtstag in einem herzlich gehaltenen Handschreiben seine und des deutschen Volkes aufrichtige Glückwünsche.

Anlässlich des 75. Geburtstages des ungarischen Reichsverwesers werden auf diesen verbindlichen Wunsch keine offiziellen Feiern abgehalten. Nur die beiliegenden Häuser und die Dankgottesdienste sowie die internen Feiern innerhalb der Einheiten der Honvéd und der Municipal-Abteilung und die Kundfunktionen werden von dem Ehrentag des ungarischen Staatsoberhauptes Zeugnis ablegen. Im Mittelpunkt steht eine Ansprache des ungarischen Ministerpräsidenten und Außenministers Nikolaus von Kállay.

\*  
Wir veröffentlichen eine Würdigung des ungarischen Reichsverwesers auf Seite 3.

### Bester Nachwuchs für die Kriegsmarine

Berlin, 17. Juni

In klarer Erkenntnis, welch hohen Einfluss die Jugend in der entscheidenden Schlacht auf dem Atlantik zu leisten haben wird, hat der Reichsjugendführer in Zusammenarbeit mit dem Oberkommando der Kriegsmarine eine Aufklärungs- und Vorbereitungskampagne eingeleitet. In den nächsten Wochen werden in allen deutschen Bäumen Ritterkreuzträger der Kriegsmarine zur Hitler-Jugend und zur Elternhaus sprechen. Eine Großveranstaltung im Sportpalast vor vielen Tausenden von Jungen bildete den Auftakt. Der Chef des Allgemeinen Marineamtes, Admiral Warzecha, sprach über die große Aufgabe der Kriegsmarine im gegenwärtigen Kriege. Mit dem Fanalismus der Jugend berichtete Ritterkreuz- und Ehrenabzeichenträger Kapitänleutnant Hordegen von seinen erfolgreichen Feindfahrten. Für die deutsche Jugend legte zum Schluss Reichsjugendführer Armann ein Bekenntnis zum Kampfgeist der Kriegsmarine ab.

## Feindliche Frachter vor Pantelleria vernichtet

Krankenhäuser und Kirchen durch Terrorbomben zerstört — 18 Abschüsse

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Ostfront wird nur örtliche Kampftätigkeit gemeldet. Im südlichen Abschnitt wurden gestern 24 Sowjetflieger abgeschossen, darunter zwei durch ungarische Jagdfighter, ohne eigene Verluste abgeschossen. An der nordfinnischen Front wichen deutsche Truppen mehrere sowjetische Vorstöße ab.

Die Luftwaffe traf vor Pantelleria einen Handelsdampfer mittlerer Größe und bei bewaffneter Aufklärung im nördlichen Atlantik einen Frachter mit schweren Bomben. Beide Schiffe

## Marineminister schwer belastet

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

osk. Berlin, 17. Juni  
In den Vereinigten Staaten werden alle anderen Ereignisse von einem großen Oelskandal überschattet, dem man in Kalifornien auf die Spur gekommen ist. Es handelt sich um Machenschaften, die mit Hilfe des Marineministers Knox und seiner Umgebung um die Elk-Hills-Oelfelder eingeleitet wurden und dazu dienen, den Geschäftsjuden der Standard Oil ungeheure Gewinne auf Kosten des amerikanischen Volkes zu zuzuschauen.

Die Elk-Hills-Oelfelder mit einer Ausdehnung von 4890 000 Hektar und einem Ölreichtum von 4890 000 Hektoliter waren als die größte Ölreserve der USA gedeckt, die erst nach Eröffnung der anderen Vorkommen und nur mit Zustimmung des Parlaments ausgebaut werden sollten, mit der Bestimmung, den Kriegsbedarf der USA-Marine zu decken. Die wegen ihrer üblichen kapitalistischen Methoden schon aus der Zeit des alten Mexikos bekannte Standard Oil Gesellschaft hatte schon seit langem ein Auge auf diesen nationalen Ölberg geworfen und bereits vor dem Krieg vergeblich versucht, von ihren benachbarten Oelfeldern aus das Gebiet von Elk Hills unter ihre Kontrolle zu bekommen. Zu diesem Zweck in Washington unternommene Verhandlungen der Standard Oil wurden aber aufgedeckt und verursachten bereits damals einen Skandal.

Die Kriegsverhältnisse boten nun endlich Gelegenheit zu dem großen Rissgang, und ausgerechnet der Marineminister Knox mit seiner Umgebung war es, der den Staat zugunsten der Standard Oil überzeugte. Als die USA im März 1942 in Treibstoffschwierigkeiten gerieten, ließ Knox durch seine zuständige Abteilung die Ausbeutung der Oelfelder von Elk Hills der Standard Oil übertragen, ohne daß der Kongress offiziell gemäß von diesem Vertrag und seinen betrügerischen Einzelheiten unterrichtet worden wäre. Da die Marine über keine Einrichtungen zur Massenförderung des Rohstoffes verfügt, mußte sie sich in dem Vertrag verpflichten, das Rohöl zu einem niedrigen Preis an die Standard Oil zu ver-

kaufen, die dann das verarbeitete Öl wieder an einem von ihr vorgeschriebenen und natürlich willkürlich erhöhten Preis an die Marine zurück verkauft. Man spricht von 140 Millionen Dollar, die die Standard Oil auf einen Schlag mit dieser Schiebung verdient hat, und von hohen Belehrungsgeldern, die an Beamte in der nächtlichen Umgebung des Präsidenten Roosevelt und des Marineministers Knox gezahlt wurden. Nach der Aufdeckung der Unregelmäßigkeiten in die übliche Untersuchung eingeleitet worden, und als erstes Ergebnis wurden einige hohe Offiziere und Beamte des Marineministeriums verurteilt. Die Ausbeutungsarbeiten auf den Elk-Hills-Oelfeldern müssen eingestellt werden.

### Ein Flugfeld über London

Drahtbericht unseres Korrespondenten bz. Stockholm, 17. Juni

Seitdem die Briten eingeschlagen haben, daß ihrer Politik immer mehr der Boden entzogen wird, verlegen sie auch ihre Hauptstreitkräfte mit Vorliebe in die Luft. Ein britischer Ingenieur will in 100 Meter Höhe über der Londoner City ein Flugfeld von zehn Quadratkilometern Größe bauen. Unter dem Flugplatz soll eine Stadt mit ein bis zwei Millionen Einwohnern entstehen. Alle großen Firmen sollen ihre Hauptbüros nach der Luftstadt verlegen, und alle großen Eisenbahnenlinien sollen dort münden. Die schwedische Zeitung, die diesen himmelstürmenden Plan wiedergibt, bezeichnet ihn selbst als „Londoner Phantasie“.



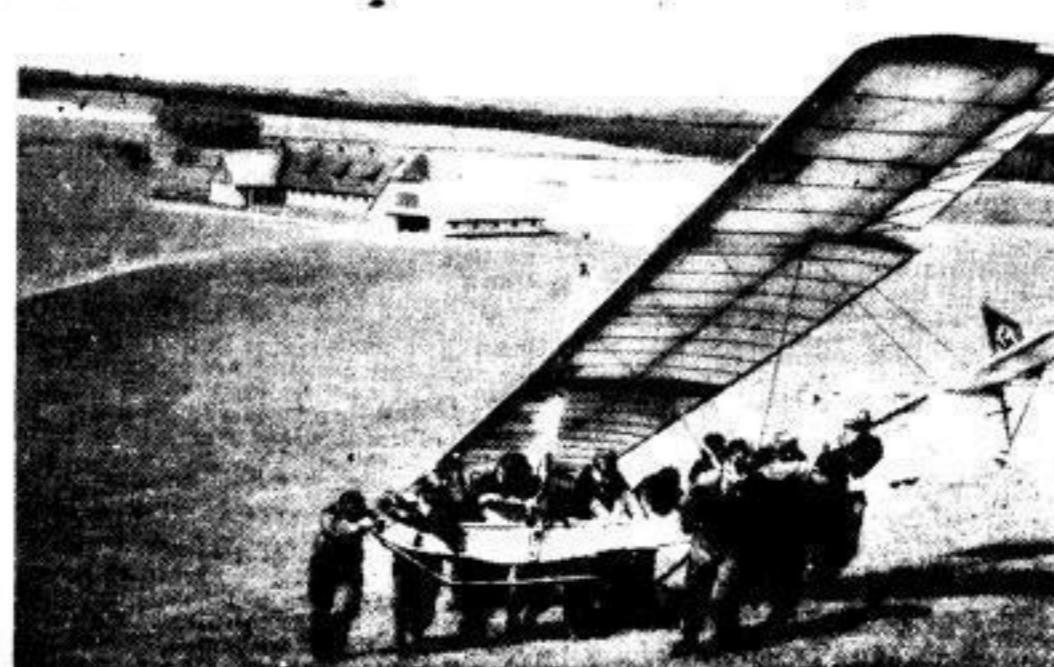
Trotz feindlichen Granatwerferfeuers muß Ersatz herangeholt werden. Nur wenn die Einschläge zu nahe kommen, wird kurz Deckung genommen.

PK-Aufnahme Kriegsber. Hermann CWSA

## Kriegsversehrte werden Politische Leiter

Wer sich der Tatsache bewußt ist, daß eine der Hauptquellen der nationalsozialistischen Weltausweitung im Frontgeist des ersten Weltkrieges lag, der wird die Bedeutung des Inhalts der kürzlich durch alle Zeitungen gegangenen Meldung nicht unterschätzen haben, nach der auf der Ordensburg Kröslinsee zur Zeit ein Schergang kriegsversehrter Frontsoldaten mit dem Ziel ihres späteren hauptamtlichen Einsatzes in der NSDAP läuft. Ein mehrjähriger Besuch bei diesen Männern in Pommern gab unserem Sonderberichterstattter Gelegenheit, in Unterhaltungen mit dem Lehrangeleiter sowie durch Teilnahme am Lehrbetrieb und in Diskussionen mit den Lehrangeleiterinnen die grundlegende Bedeutung dieser von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley veranlaßten Maßnahme anschaulich zu erfahren. Schon nach dem ersten Schlag wurde offenbar, daß hier ein neuer und doch felsfeststehender und natürlicher Weg zur Sicherung des kampferischen Nachwuchses des politischen Führerforts konsequent beschritten wurde.

Die Partei hat mit all ihren Gliederungen ihre besten und meist meidlichen Kräfte an die Wehrmacht abzugeben; ihre Kämpfen stehen fast ausnahmslos an der Front, und sie hat einen weit über dem Gesamtdurchschnitt liegenden Prozentsatz an Blutzoll diesem Krieg entrichtet. Dies allein würde rechtfertigen, daß die NSDAP, jetzt die aktivistischen politischen Kräfte, die infolge Verwundung für den Frontdienst nicht mehr in Frage kommen, zum ausschließlichen Dienst in der Bewegung auftritt. Es will uns aber scheinen, daß die Überlegungen, die zur Errichtung derartiger Schergänge führten, tiefer gehen, daß es eben nicht nur darum ging, Ausfälle zu verhindern. Neuer denn je prahlend Russen dieses Erziehungsprojektes an Kriegsversehrten zu politischen Kämpfern wurde zweifellos die sozialistische Bedeutung gestellt, die darin liegt, daß der opferwillige Geist und die handelnde Einflussfreude, die allzeit den Motor der nationalsozialistischen Bewegung ausmachten, mit diesen jungen Frontsoldaten eine auffrischende Auffuhr erhalten. Es ist ja nicht so, daß die NSDAP einem Teil ihrer Angehörigen auf diese Weise eine „Verjüngung“ verschaffen will. Gerade heute und ebenso sehr noch dem Kriege gilt es für jeden Deutschen, insbesondere für jeden Frontsoldaten und Kriegsversehrten, wenn Arbeits- und Einführungsmöglichkeiten in „Bauwesen, Industrie, Wirtschaft und allen anderen Berufen“. Daß diese Männer, die nur als erste auf der Ordensburg Kröslinsee ihre Ausrichtung für ihren politischen Kampf erfahren, nicht nach Ver-



Zur Luftwaffe durch das NS-Fliegerkorps. Obwohl die Mehrzahl aller NSFK-Führer und Männer sich seit Kriegsbeginn im Fronteinsatz befindet, wird die vor militärische Ausbildung des Nachwuchses für die Fliegertruppe durchgeführt. Auf einer Segelflugübungsstelle bringen Flieger-Hitlerjungen einen Schulgeleiter zum Übungshang.

Bild: Presse-Hoffmann.

dient und Titel fragten und streben, macht gerade ihren besonderen Wert als Nationalsozialisten aus, da sie ihren Idealismus über jede materielle Überlegung stellen.

Unsere Unterredung mit dem verantwortlichen Vetter des Lehraugs, der selbst Teilnehmer am ersten Weltkrieg war und erst vor einiger Zeit als Reserveoffizier aus dem Lazaret entlassen wurde, rief uns eine Ausdruck im Gedächtnis, die wir vor etwa zehn Jahren mit Heeresleiter Dr. von über den Bedenken und das Wesen der Ordensburgen hatten. Wenn gleich auch diese Verhängnisse der Kriegsverlierer nicht einfach in die ursprüngliche Ordensburg Erziehung einbezogen werden können, so sind doch die Methoden der Erziehung so sehr identisch, daß die damals von Dr. von als dem Erzopfer der Ordensburgen dargelegten Gedanken auch für diese Gattigkeit haben. Vorher steht die Erkenntnis, daß die Erziehung der verwundeten Frontsoldaten in ihren künftigen politischen Auftrag nicht durch Schulung, d. h. durch Anrichtung auf bandwirksame Gebiete, sondern nur durch Erziehung, also durch totale Erfassung des Menschen in seiner geistigen, seelischen und körperlichen Struktur erfolgen kann. Dr. von hatte damals: „Unsere Ordensburgen sind keine Städte, und wie süchtig seine Männer, ich will die Männer zu weltanschaulich eindeutig und klar fundierten Nationalsozialisten erziehen und ich will, daß ihre Weltansicht ungetrübt dem sichenden Menschentum entspricht!“ Dieser Grundan für die Kriegs-Erziehung ist nun auch die Zielsetzung dieser Kriegsberichter - Verhängnisse, entsprechend ist auch die Erziehungsmethode während dieser viermonatigen Febrügäne im wesentlichen gleich der, die für die dreihäufige ordentliche Ordensburg-Erziehung Galluna hat.

Ten Personalräumen der Partei füllt mit der Voransteife der für diese Erziehung geeigneten Kräfte eine besondere wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe zu. Sie sind selbst daran interessiert, wertvolle Kräfte für die weltanschaulich-politische Arbeit zu aktivieren. Ein Vertreter des Hauptpersonalamtes der Reichsorganisationseitung nimmt ständig an den Verhängnissen teil, um in Beratung mit den Kameradschaftsführern den späteren Einsatz planvoll auf Grund der gezeigten Eignung vorzubereiten. Auch das jetzt schon bewiesene Interesse in den Kreisen verfechter Frontkämpfer an diesen Verhängnissen wird dazu beitragen, daß der von Dr. von erzielte Erfolg überzeugt ist. Und für die Wehrmacht selbst ist es eine hohe Ehre, der Partei diesejenigen Kräfte zu übergeben, die mit Auszeichnung ihre sozialistischen Qualitäten und ihre weltanschauliche Stärke an der Front durch Taten bewiesen haben und nunmehr an der inneren Front der gemeinsamen großen Aufgabe dienen sollen. Die naheliegende Frage, ob die teilweise recht schweren Verbindungen für sie keine allzu große föderale Bedeutung und damit eine geistige oder seelische Belastung bedeuten, wurde einmütig mit überlegenem Nachdruck verneint.

„Mir fehlt zwar mein linkes Bein“, sagte ein chemischer Unteroffizier mit dem Et. L., „aber ich finde mich gefügter denn je. Am Regenzeit: zum ersten Male in meinem Leben habe ich eine Beliebung und Lebensaufgabe vor mir, die mich nicht nur innerlich restlos ausfüllt, sondern die es mir auch leicht macht, alle seelischen Konflikte und körperlichen Verbindungen zu überwinden!“ Vor solchem Verständnis kann man sich nur stumm verneinen. Als der Kameradschaftsführer uns noch mitteilte, daß der Beinamputierte durch zäbe Energie im Hochsprung 1,25 Meter meisteerte, da war es uns offenbar, daß hier nicht nur Männer mit einer gesunden geistigen Einstellung, sondern auch mit einem gesunden Körpergefühl in eine wichtige Aufgabe im Rahmen der nationalsozialistischen Bewegung hineinwachsen. Es ist ganz klar, daß solche Haltung und Meinung im Volk fürstliche Resonanz finden wird. Soldatische Härte und charakterliche Größe und politische Weise sind in diesen fünfjährigen Trägern unseres Glaubens jene Persönlichkeit, die ihnen die Verachtung geben, Ruhm und Ehrer des Volkes zu sein.“

#### Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 17. Juni

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Wola, Kommandeur eines Fliegerregiments, Feldmeister Josef Heinrichs, Zugführer in einem Grenadierregiment.

\*

Leutnant Friedrich Napp, ein hemöhrter Jäger, dem der Führer am 21. Januar 1943 das Ritterkreuz verlieh, ist an der Kanalfront gefallen.

## Kurznachrichten

Telegrammwechsel Ribbentrop-Budapest. Aus Anlaß des zweiten Jahrestages des Beitritts des unabhängigen Staates Kroatiens zum Dreimächtepakt fand zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem kroatischen Außenminister Budak ein in herzlichen Worten gehaltener Telegrammwechsel statt.

Deutsche Offiziere als Lebensretter. Auf dem Colosseum rettete deutsche Offiziere zwei norwegische Passagiere, deren Boot gesunken war, vor dem Ende des Untergangs.

Zweigstelle Allogenfurt der Deutsch-Italienischen Gesellschaft eröffnet. Im Palast des italienischen Botschafters Eino Alfieri wurde die Zweigstelle Allogenfurt der Deutsch-Italienischen Gesellschaft eröffnet.

Das 10 000 000. Kornmühlenbrot. Eine zur Zeit in Südbanatreich stehende Bäckereifirma, die seit 1940 ihre Division mit Backwaren versorgt, konnte dieser Tage das 10 000 000. Kornmühlenbrot aus dem Ofen ziehen.

# Angelsächsische Lügenmanöver ziehen nicht mehr

Italiens Volk kennt seinen Weg und wird sich sein Lebensrecht erkämpfen

## Drahtbericht unserer römischen Vertreter

v. L. Rom, 17. Juni

In politischen Kreisen Rom herrscht vielfach der Eindruck, daß die Angelsachsen den Vermürbungskriegen ihrer Luftwaffe gegen die Städte Italiens und dem in den letzten Tagen wieder neu eingeschlagenen antikommunistischen Kriegskrieg mit fortgesetzter Invasion drohend, jetzt ein drittes kriegspolitisches Manöver folgen lassen: sie verluden Italien mehr oder weniger offen davon zu überzeugen, es late besser, wenn es „rechtsztig“ und dem streng angesiedelten Volksbewegungen entzieht. Solche Andeutungen enthalten noch italienische Informationen nicht nur die britische Presse, auch offizielle Veröffentlichungen der englischen Politik, wie etwa Eden, erwähnen den Eindruck, London sehe ein Auslösen Italiens aus dem Reiterkampf und eine damit verbundene Einstellung der Feindseligkeiten als durchaus möglich an. Diese Tendenz der britischen Politik tritt besonders stark in den Sendungen des Londoner Rundfunks in italienischer Sprache zutage. Der Sprecher des „italienischen Nachrichtendienstes“ in London hat mehrmals behauptet, Rom habe die Möglichkeit zum Abschluß eines „ehrenhaften Friedens“, wenn es nur vorher mit dem faschistischen Reiche „aufzuräumen“ und den deutschen Verbündeten davonlügen würde.

Die Versuche, Italien von Deutschland zu trennen, werden freilich nicht immer so direkt

unternommen. Die „Isolierungsmassnahmen“ zeigen im Gegenteil die gefühlte Hand eines guten Kenner der italienischen Volkssprache. Wenn sie dennoch nicht auf fruchtbaren Boden fallen, so liegt das an Vorwürfungen in der italienischen Mentalität, die man in England nicht kennen kann. Legitim z. B. gab „Radio London“ in italienischer Sprache bekannt, die spanische Regierung habe zusammen mit dem Papst vor einiger Zeit bei allen kriegsführenden Staaten Schriften unternommen, um eine Einigung über die Humanisierung des Kriegskrieges herbeizuführen. Die Verhandlungen seien gut verlaufen, bis die deutsche Propaganda mit der Ankündigung von Verhängungsangriffen gegen Großbritannien eine Unterbrechung der ganzen Aktion verursacht habe.

Obwohl die zuständigen italienischen Stellen zu diesen Behauptungen gar nicht Stellung nahmen, erklärten doch die politischen Kreise Rom, die Nachricht sei nach zuverlässiger Information in dieser Form absolut falsch. Man könne, meinte man dann in Rom, natürlich nicht wissen, wie weit Spaniens Bemühungen in der Kriegskriegfrage gelangten. Man wisse ja, daß gleichzeitig mit der bekannten Pressepanne eine offizielle Aktion unternommen worden ist. Die englische Reaktion auf die verschiedenen Appelle der

spanischen Zeitungen sei jedoch so unmissverständlich gewesen, daß auch die geschicktesten Propagandamänner nicht an den guten Willen Großbritanniens glauben lassen könnten, ihn an einer internationalen Verpflichtung zum Beiziehen auf die Bombardierung der Zivilbevölkerung zu beteiligen. Wenn also Verhandlungen geführt werden sollen, sagt man in Rom weiter, so könnten sie keineswegs durch die Ankündigung deutscher Vergeltungsmaßnahmen gestoppt werden. Zur gleichen Zeit seien ja schließlich die britischen Angreiffe gegen Italien wie gegen das Deutsche Reich mit unverminderter Heftigkeit weitergeführt worden. Da ähnlichem Zusammenhang ist in Italien ein von Churchill ausgesprochener Satz viel diskutiert worden: „Sie können sicher sein, hätte der britische Premierminister im Washington erklärt, daß mit den italienischen Freunden Frieden und Friede behandelten werden, also mit einem Stück Brot und mit Prageln“. Als Churchill erfragt worden war, ob das Stück Brot die Existenz eines Kontaktes mit Italien bedeute, soll er bedeutungsvoll geschwiegen haben. Von zuständigen politischen Veröffentlichungen Rom ist dieser Sachverhalt zum Anlaß für eine erstaunliche Klärung der Stellung Italiens in der „Sonderfriedensfrage“ genommen worden. „Von einem Separatfrieden kann nicht die Rede sein“, schrieb Ganda, „und ebensowenig von irgendwelchen Kontakt zwischen Italien und den Anglo-Amerikanern. Heute kann nicht einmal von einem allgemeinen Frieden gesprochen werden. Die Stunde des Friedens hat noch nicht geschlagen, weil sich der Krieg noch in allen seinen Phasen entwickelt hat. Die Angelsachsen können nicht anfangen, daß der nordafrikanische Erfolg bereits für sie genügt, um ihnen den Frieden zu bringen. Das italienische Volk hat von verantwortlicher angelsächsischer Seite Dinge gehört, die ihm zeigen, daß ein von London und Washington eingesetzter Friede in diesem Augenblick des Krieges die Verstörung des nationalen Lebens in Italien bedeuten würde und also schlimmer wäre, als alle Bombardierungen es sein können.“ Die Bestellungen bringen zweitens die Stunde weiter Kreise des nationalsozialistischen Italiens zum Ausdruck. Wie sehr sich im italienischen Volk das Bewußtsein vor der tödlichen, eisigen und phrasenlosen Totalität des Krieges bereits festgesetzt hat, tritt immer wieder in die Errscheinung. Italien denkt nicht daran, weich zu werden, sondern wird sich sein Lebenrecht erkämpfen.

## Der Luftangriff auf Pantelleria

Rom, 17. Juni

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Kampfflugzeuge griffen den Hafen von Pantelleria an. Auf einige kleinere Orte der Campagna, in Kalabrien und Sizilien wurden vom Feinde begrenzte Luftangriffe unternommen, die keine nennenswerten Schäden verursachten. Südwestlich von Sciacca (Agrigento) wurden zwei Flugzeuge von unseren Jagern ins Meer abgeschossen.

## Juden verkleideten sich als Polizisten

Bukarest, 17. Juni

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Kampfflugzeuge griffen den Hafen von Pantelleria an. Auf einige kleinere Orte der Campagna, in Kalabrien und Sizilien wurden vom Feinde begrenzte Luftangriffe unternommen, die keine nennenswerten Schäden verursachten. Südwestlich von Sciacca (Agrigento) wurden zwei Flugzeuge von unseren Jagern ins Meer abgeschossen.

## Was sich so tut

Der King auf Reisen

Bukarest, 17. Juni

Das Czernowitzker Kriegsgericht hat die beiden jüdischen Verbündeten Beren Traore und Klemens Molentzki zum Tode verurteilt. Die beiden hatten als Polizisten verkleidet tödliche Einwohner von Czernowitz mit dem Tod oder der Verstümmelung in ein Konzentrationslager bedroht, um an ihnen dann Erschöpfungen zu verüben.

## Juden verkleideten sich als Polizisten

Bukarest, 17. Juni

Das Czernowitzker Kriegsgericht hat die beiden jüdischen Verbündeten Beren Traore und Klemens Molentzki zum Tode verurteilt. Die beiden hatten als Polizisten verkleidet tödliche Einwohner von Czernowitz mit dem Tod oder der Verstümmelung in ein Konzentrationslager bedroht, um an ihnen dann Erschöpfungen zu verüben.

## Was sich so tut

Der King auf Reisen

Bukarest, 17. Juni

King. Es hat von jeher zu den Pflichten eines Monarchen gehört, daß er sich von Zeit zu Zeit mal seinem Volke zeigt. An diese königliche Pflicht erinnerte sich der König von England und reiste, schweizerischen Reisen folgend, mit demselben Flugzeug, auf dem Churchill seiner Reise nach Algier unternahm, nach Nordafrika, um die englischen und amerikanischen Truppen einzusehen. So ein König hat seine Sorgen und ist gar nicht so beneidenswert, wie manche Menschen glauben. Nach dem Muster der demokratischen Länder wurde natürlich jeder Schritt und jeder Tritt des Herrschers von eifrigsten Reportern registriert. Aus diesen Berichten ging gottlob hervor, daß es dem König gut geht. Er sei ausgezeichnete Laune, habe, als er sich mit amerikanischen Mechanikern unterhielt, eine Zigarette geröstet und habe in Algier mit Eisenhower diniert und nach der Inspektion der amerikanischen Armee auch mit dem Kommandierenden General Mac Clark gespeist. Der englische König fühlte sich also, genau so wie Roosevelt, das in Casablanca tat, in Nordafrika ganz wie zu Hause. Nur eins ist auffallend: Wenn Georg V. sich auf französischem Gebiet befindet, marum „diniert“ er da nicht mit einem einzigen der sogenannten „freien“ Franzosen, wo doch mit allen richtigen Diners politische Gespräche eine große Rolle spielen? Sollten die „freien“ Franzosen bei der Aufstellung Nordafrikas, das sie doch als ihren rechtmäßigen Gebiet betrachten, so wenig mitzureden haben?

## Was sich so tut

Der King auf Reisen

Bukarest, 17. Juni

King. Es hat von jeher zu den Pflichten eines Monarchen gehört, daß er sich von Zeit zu Zeit mal seinem Volke zeigt. An diese königliche Pflicht erinnerte sich der König von England und reiste, schweizerischen Reisen folgend, mit demselben Flugzeug, auf dem Churchill seiner Reise nach Algier unternahm, nach Nordafrika, um die englischen und amerikanischen Truppen einzusehen. So ein König hat seine Sorgen und ist gar nicht so beneidenswert, wie manche Menschen glauben. Nach dem Muster der demokratischen Länder wurde natürlich jeder Schritt und jeder Tritt des Herrschers von eifrigsten Reportern registriert. Aus diesen Berichten ging gottlob hervor, daß es dem König gut geht. Er sei ausgezeichnete Laune, habe, als er sich mit amerikanischen Mechanikern unterhielt, eine Zigarette geröstet und habe in Algier mit Eisenhower diniert und nach der Inspektion der amerikanischen Armee auch mit dem Kommandierenden General Mac Clark gespeist. Der englische König fühlte sich also, genau so wie Roosevelt, das in Casablanca tat, in Nordafrika ganz wie zu Hause. Nur eins ist auffallend: Wenn Georg V. sich auf französischem Gebiet befindet, marum „diniert“ er da nicht mit einem einzigen der sogenannten „freien“ Franzosen, wo doch mit allen richtigen Diners politische Gespräche eine große Rolle spielen? Sollten die „freien“ Franzosen bei der Aufstellung Nordafrikas, das sie doch als ihren rechtmäßigen Gebiet betrachten, so wenig mitzureden haben?

## Was sich so tut

Der King auf Reisen

Bukarest, 17. Juni

King. Es hat von jeher zu den Pflichten eines Monarchen gehört, daß er sich von Zeit zu Zeit mal seinem Volke zeigt. An diese königliche Pflicht erinnerte sich der König von England und reiste, schweizerischen Reisen folgend, mit demselben Flugzeug, auf dem Churchill seiner Reise nach Algier unternahm, nach Nordafrika, um die englischen und amerikanischen Truppen einzesehen. So ein König hat seine Sorgen und ist gar nicht so beneidenswert, wie manche Menschen glauben. Nach dem Muster der demokratischen Länder wurde natürlich jeder Schritt und jeder Tritt des Herrschers von eifrigsten Reportern registriert. Aus diesen Berichten ging gottlob hervor, daß es dem König gut geht. Er sei ausgezeichnete Laune, habe, als er sich mit amerikanischen Mechanikern unterhielt, eine Zigarette geröstet und habe in Algier mit Eisenhower diniert und nach der Inspektion der amerikanischen Armee auch mit dem Kommandierenden General Mac Clark gespeist. Der englische König fühlte sich also, genau so wie Roosevelt, das in Casablanca tat, in Nordafrika ganz wie zu Hause. Nur eins ist auffallend: Wenn Georg V. sich auf französischem Gebiet befindet, marum „diniert“ er da nicht mit einem einzigen der sogenannten „freien“ Franzosen, wo doch mit allen richtigen Diners politische Gespräche eine große Rolle spielen? Sollten die „freien“ Franzosen bei der Aufstellung Nordafrikas, das sie doch als ihren rechtmäßigen Gebiet betrachten, so wenig mitzureden haben?

## Was sich so tut

Der King auf Reisen

Bukarest, 17. Juni

King. Es hat von jeher zu den Pflichten eines Monarchen gehört, daß er sich von Zeit zu Zeit mal seinem Volke zeigt. An diese königliche Pflicht erinnerte sich der König von England und reiste, schweizerischen Reisen folgend, mit demselben Flugzeug, auf dem Churchill seiner Reise nach Algier unternahm, nach Nordafrika, um die englischen und amerikanischen Truppen einzesehen. So ein König hat seine Sorgen und ist gar nicht so beneidenswert, wie manche Menschen glauben. Nach dem Muster der demokratischen Länder wurde natürlich jeder Schritt und jeder Tritt des Herrschers von eifrigsten Reportern registriert. Aus diesen Berichten ging gottlob hervor, daß es dem König gut geht. Er sei ausgezeichnete Laune, habe, als er sich mit amerikanischen Mechanikern unterhielt, eine Zigarette geröstet und habe in Algier mit Eisenhower diniert und nach der Inspektion der amerikanischen Armee auch mit dem Kommandierenden General Mac Clark gespeist. Der englische König fühlte sich also, genau so wie Roosevelt, das in Casablanca tat, in Nordafrika ganz wie zu Hause. Nur eins ist auffallend: Wenn Georg V. sich auf französischem Gebiet befindet, marum „diniert“ er da nicht mit einem einzigen der sogenannten „freien“ Franzosen, wo doch mit allen richtigen Diners politische Gespräche eine große Rolle spielen? Sollten die „freien“ Franzosen bei der Aufstellung Nordafrikas, das sie doch als ihren rechtmäßigen Gebiet betrachten, so wenig mitzureden haben?

## Was sich so tut

Der King auf Reisen

Bukarest, 17. Juni

King. Es hat von jeher zu den Pflichten eines Monarchen gehört, daß er sich von Zeit zu Zeit mal seinem Volke zeigt. An diese königliche Pflicht erinnerte sich der König von England und reiste, schweizerischen Reisen folgend, mit demselben Flugzeug, auf dem Churchill seiner Reise nach Algier unternahm, nach Nordafrika, um die englischen und amerikanischen Truppen einzesehen. So ein König hat seine Sorgen und ist gar nicht so beneidenswert, wie manche Menschen glauben. Nach dem Muster der demokratischen Länder wurde natürlich jeder Schritt und jeder Tritt des Herrschers von eifrigsten Reportern registriert. Aus diesen Berichten ging gottlob hervor, daß es dem König gut geht. Er sei ausgezeichnete Laune, habe, als er sich mit amerikanischen Mechanikern unterhielt, eine Zigarette geröstet und habe in Algier mit Eisenhower diniert und nach der Inspektion der amerikanischen Armee auch mit dem Kommandierenden General Mac Clark gespeist. Der englische König fühlte sich also, genau so wie Roosevelt, das in Casablanca tat, in Nordafrika ganz wie zu Hause. Nur eins ist auffallend: Wenn Georg V. sich auf französischem Gebiet befindet, marum „diniert“ er da nicht mit einem einzigen der sogenannten „freien“ Franzosen, wo doch mit allen richtigen Diners politische Gespräche eine große Rolle spielen? Sollten die „freien“ Franzosen bei der Aufstellung Nordafrikas, das sie doch als ihren rechtmäßigen Gebiet betrachten, so wenig mitzureden haben?

## Was sich so tut

Der King auf Reisen

Bukarest, 17. Juni

King. Es hat von jeher zu den Pflichten eines Monarchen gehört, daß er sich von Zeit zu Zeit mal seinem Volke zeigt. An diese königliche Pflicht erinnerte sich der König von England und reiste, schweizerischen Reisen folgend, mit demselben Flugzeug, auf dem Churchill seiner Reise nach Algier unternahm, nach Nordafrika, um die englischen und amerikanischen Truppen einzesehen. So ein König hat seine Sorgen und ist gar nicht so beneidenswert, wie manche Menschen glauben. Nach dem Muster der demokratischen Länder wurde natürlich jeder Schritt und jeder Tritt des Herrschers von eifrigsten Reportern registriert. Aus diesen Berichten ging gottlob hervor, daß es dem König gut geht. Er sei ausgezeichnete Laune, habe, als er sich mit amerikanischen Mechanikern unterhielt, eine Zigarette geröstet und habe in Algier mit Eisenhower diniert und nach der Inspektion der amerikanischen Armee auch mit dem Kommandierenden General Mac Clark gespe



## Gauhauptstadt Dresden

### Frau Krammeier kauft „ohne“

„Ja, denkt euch nur, was ich wieder bekommen habe!“ Wohläufig entnahm Frau Krammeier ihrem Einkaufsnetz ein großes Paar „Hoffentlich nicht wieder ein Sortiment Salzstreuer“, murmelte der vorlauten Hand. „Heute habe ich wirklich mal einen außen Hans gemacht!“ und dabei schüttete Frau Krammeier Vergie aus — Badethermometern auf den Tisch. „Mathilde!“, hörte Herr Krammeier entsetzt. „Mutter!“, brüllten die Kinder. „Was habt ihr denn?“ verwunderte sich Frau Krammeier. „Meine alten Thermometer!“ murmelte der Hausherr. Und die Hoffnung war fast vernichtet in einem Stuhl, als sie die Wahrheit erfuhr. Herr Krammeier hatte noch aus der Zeit, in der er „ein Badewäsche“ reiste, eine Kiste mit Thermometern gefunden, die für die Trockenlinge seiner Kunden als Angabe gedacht waren. Um das Vermögen endlich loszuwerden, hatte er die ganze Wohnung während Nacht und Mitternacht versteckt waren, einem Weißkästchen gegeben. So kamen die alten Spielzeuge wieder in den Handel. „Aber hat dir denn der Verkäufer nicht gesagt, daß das nur Altkörper sind?“ forderte Kopfschüttelnd der Mann. „Das weiß“, gab Frau Krammeier zu, „aber ich habe geglaubt, daß sage er nur der Feind wegen, die im Laden waren.“

Oberlandwirtschaftsrat i. R. Dänhardt

Am Alter von 81 Jahren erlag in Sonnenblum, wo er im Ruhestand lebte, einem Herzschlag, der ehemalige Leiter der Abteilung Gartenbau der Landesbauernschaft Sachsen, Oberlandwirtschaftsrat i. R. Walter Dänhardt, der sich um den Gartenbau Sachsen's bleibende Verdienste erworben hat. 1918 wurde er Mitgliedsinhaber der ersten selbständigen sächsischen Berufsgesellschaften Sachsenlands, des Ausschusses für Gartenbau beim ehemaligen Landesbauamt. Mit Eingliederung des Sachsenlands in den Reichsaufstand übernahm er die Zeitung der Abteilung Gartenbau der Landesbauernschaft Sachsen. 1941 trat er in den Ruhestand.

### Das Deutsche Kreuz in Gold

Der in Dresden, Schandauer Straße 22, wohnende Hauptmann d. R. Heinrich, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, wurde für besonders Tapferkeit mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.

**Arbeitsbücher für Ausländer.** Die reichenden Arbeitsbücher, die bisher für Ausländer ausgestellt wurden, sind von den Arbeitsämtern durch Arbeitsbücher für Ausländer zu ersetzen. Die Einziehung wird allmählich erfolgen.

**Vernehmungskommission für Dienstpostlinien.** Von der neuwählten Zunft der Deutschen Schreibkunst wird vom 1. bis 14. August in Bad Schandau eine Lehrgemeinschaft für Dienstpostlinien durchgeführt.

## In Sachsen bäckt man gutes Brot

Siebzehn Dresdner Bäckermeister betätigten sich als Brotkoster

Sachsen war von jeher die Hochburg der Roggenbrotbäckerei, so erklärt uns der Vertragsleiter des Institutes für Bäckerei, Bäckung, Berlin, der im ganzen Reich die Prüfungen des Handwerks und der Industrie durchführt. Er sagt dann hinzu, und das ist für uns Sachsen immerhin keine Freude; und doch darf man nicht ausweichen mit seinem Brot im Reich an der Spalte, dann folgen Rheinland und Westfalen?

Diese anerkennenden Worte aus dem Munde des zuständigen Kochmanns sind ein Urteil, das wir gern zur Kenntnis nehmen. Natürlich berichteten wir einmal anschaulich, wie das in der Brotindustrie herrschte Bad-Gut laufend auf seine hütte kontrolliert wird. Ameitelloren die Brotverhältnisse bei unseren Handwerkern viel schwieriger, weil der Ertrag von Backstößen sich dort nicht so leicht ausrechnen lässt. Das ist aber nun kein Grund, daraus etwa die Folgerung zu ziehen, daß nur die Industrie gute Brot bade. Dreizehn Tage wurden jetzt die 750 Dresdner Bäckermeister einer Prüfung unterzogen. Sieben-

zehn Meister waren als Brotkoster eingestellt, über ihnen stand als letzter Beurteiler Bäckung vom Institut für Bäckerei. Und so, wie im ganzen Bau, fiel auch in Dresden das Ergebnis gut bis sehr gut aus. Dort, wo die Prüfer Mängel feststellten, die meist der Laie kaum erkennen, wird nun durch besonders erfahrene Brotbäcker dem Bäcker Schulungsmäßig geholfen, denn neben der rein geschmacklichen Prüfung wurde von allen 750 angemeldeten Broten auch eine Analyse auf den Säure- und Saurefähigkeitsschall vorgenommen.

**Kosser zur Aufzeichnung.** Die Hochgruppe Brotwaren hat eine Absatzregelung für Kosser getroffen, nach der Kosser in erster Linie nur an Werbeträger in oder aus Luftfahrtbetrieben abgegeben werden dürfen. In welcher Weise die Verteilung im einzelnen erfolgt, wird in Kürze durch höheren Niedrigkeiten bestimmt werden. Dabei sollen diese Niedrigkeiten bestimmt werden, dass nur die Bomberbeschädigten vor allem die Brotogenossen, die im Kriegs- oder Kriegsarbeitersatz stehen, berücksichtigt werden. Um jedem Kosser nur noch gegen Belohnung einen Preis und eine Analyse auf den Säure- und Saurefähigkeitsschall eingehen.

**Rundfunk am Freitag**

Wochensprogramm: 11-11.30 Uhr: Sachsen- und

Gauhauptstadt, 16.30-19 Uhr: Geburtstagsfeier für

Goethe von Goethe, 19-17 Uhr: höhere Oberschule

17.15-18.30 Uhr: Feierliche Unterhaltung, 19.45-20 Uhr:

Dr. Seehofers Orchester, "Vom Leben und Schaffen", 20.15 bis

22 Uhr: Supp's "Succès", — Denkschankblender;

17.15-18.30 Uhr: Beethoven, Hagen, Richard Strauss, Wagner, 20.15-21 Uhr: Komponisten im Waisenhaus, 21-22 Uhr:

G. G. Hänel.

**Das ewige Gesetz der Ordnung**

Beethovens "Neunte" in der Philharmonie

Mit der neunten Sinfonie führten die Dresdner Philharmoniker ihren immerlichen Beethoven-Kultus an einem erhabenen Abschluß. Biesen Lautenden hat er Kraft gespendet und einen Einblick vermittelt in die spirituelle Erdeung unserer Mutter. Der letzte Abend nun brachte Beethovens sinfonisches Testament, die zusammenhängenden Erkenntnisse eines an Stammbaum und Zeit gereichten, eines Siegers über alle damaligen Mächte. Mit einem Schopferwillen und einer Schopferkraft ohne Gleichzeitigen lädt Beethoven über eine Welt aus dem Chaos einzureihen, durchdringt sie mit allen Hohen und Tiehen der menschlichen Seele und damit die unter das ewige Siegel einer göttlichen Weltordnung. Nebst allem thront die Idee dieser Erdeung, alte Kämpfe münden in den hohen Willen zum Guten und in den heiligen Wianben an die göttliche Verkündung des Menschen. Und wenn Beethoven im letzten Zug die Menschenhimmlen den Menschenlang bis an die Sterne hiebt, so stellt er ihnen die göttliche Offenbarung der Liebe an die Seele. So finden die drei ersten Sätze der Sinfonie eine abidhende Erstübung in jenem gewaltigen "Dennodt" des Schlussakkordes.

\* Die Aufführung leitete Kurt Striegler als treuer Sohnwalter beethovenischen Weises. In grotem Zug baute er den ersten Satz auf, ließ die Tönwände des Scherzos vorüberziehen und führte das Adagio zu segnigen Höhen. Im letzten Zug fügte er die Klangmassen zu mächtigen Steigerungen und rauschendem Jubel. Philharmoniker und der staatliche, überaus feiner und schön singende Chor des Dresdner Lehrergesangvereins. Einen neuen Klana gab es im Solistenquartett; die leuchtende Stimme von Christel Wolsig lieg jugendlich-frisch und leicht in die höchsten Sopranoxygen,

durchen die reise Kunst von Boris Winkler, Heinz Marten und Fred Trifßen, die, wie so oft schon, die höre tiefe ansprach. Stark war die Endrund dieser Aufführung im ausverkaufen Gewerbehaussaal und nach einer Beweise des Erfolges brach am Schluss Kurt Striegler aus.

**Alte deutsche Münzen**

Besamlich schönen füllt die Münzen der aus der Volksbewegung hervorgegangenen Steine in Form-, Metall- und Währungswert den spätromischen Münzen an. So richten auch die deutschen Münzen der Merowinger und Karolinger noch immer Tugore. Erst um die Mitte des 12. Jahrhunderts begann die Ausprägung der von einigen denischen militärischen und geistlichen Herrschern ausgegebenen Silberledermünzen, die man später Brakteaten nannte. Sie waren zwar recht rot geprägt worden, aber trotzdem sehr schön. Diese sind überall überall verbreitet und haben die Arbeit zur Ehre — könnten also Mutter über all diesen Aufnahmen stehen. Der Kulturfilm des Seminars "Oberholzhausen" beschreibt das bedeutende Andenkengebiet in vielen Werbibilddern, ohne über der wirtschaftlichen Bedeutung die landwirtschaftlichen Themen des Landes der großen Wälder und der fruchtbaren Felder zu vergessen. Rückblick auf die Zeit nach dem ersten Weltkrieg, auf die Ackerkampagne und die Verschlechterung der Ackerbauflächen, die der politische Wert des überwältigenden Industriegebietes klar erkennen. Ein Meister, dem wir schon manchen interessanten Kulturfilm verdanken, Anton Kutter, ist der Schöpfer des Streifens im Nationalen "Honolulu" mit der Meldestaffel". Dies ist ein prächtiges kleines Werk, das den Einfall der treuen Biedermeier im Kriegs- und praktischen Spiel eines Biedermeier-Unternehmens so spannend und in so eindrucksvollen Bildern hält, daß der Zuschauer Raum und Zeit darüber vergibt.

Am einen Vortrag im Sammlerkreis Dresden brachte Otto Dorn (Weimar) diese Tatsachen seinen Zuhörern in Erinnerung und erklärte sie durch Ausführung besonders schöner Stücke unter Präsentation, auch in Plakatkarten. Besonders aufmerksam fanden die fünfzigjährigen Entwicklungen und prachtvoll ausgeprägten Münzen der klassischen Periode der Präzision und Aussehen der letzten Jahrzehnte in Rötha und Coburg.

— **Hans Helga Ewers gehört.** In Berlin ist im Alter von 72 Jahren der Schriftsteller Hans Helga Ewers gestorben. Ewers, der in Tübingen als Sohn eines Malers geboren war, studierte Kursus und wurde bald der Künstler zu. Um die Jahrhundertwende war er an Walzgängen, überall bereit, und über diesen Umweg ist er aus Literatur gekommen. Seine ersten Bücher ließen er zusammen mit Theodor Fontane. Ausgedehnte Reisen durch die ganze Welt geben ihm dann den Stoff für das, was er selbst "Zeitlose Geschichten" nannte. Eine spannende Mischung von Wirklichkeit und Traum.

## Kurbeln, Schnur geben, einholen ...

Die Schonzeit für Fische ist jetzt beendet

Am 9. Juni war die sechzehnjährige Schonzeit in der Sportfischerei beendet; da sind auch die rund 2000 jährlichen Angler wieder auf dem Plan und über ihnen waldgerechten Sport aus.

Wenn in den ersten Morgenstunden die armen Rebelsfrauen über die Wasser geistern, und die nächste Umgebung nur in schwachen Klirren möglicher in den Tag wächst, fällt dem zünftigen Sportangler das Glück am leichtesten in den Reichtum. Seit Tagen schon kennt er den rohrammischen "Patrouillenhand", des grünlich-weiss schimmernden Hechtes. Heute will er dem unumstrittenen Herrchen der silbernen Aalen „auf den Bob“ füllen. Deinen starken Magenläste verlangen nach fetten Rentebroden. Ruhigsam wird der zappelnde Röder an die Angel geholt, ein gut gezielter Wurf, und schon tanzt der rote Röder emsig auf dem dunklen Spiegel. Noch regt sich nichts im See, die Rohrdomäne schlaf noch. Da — plötzlich tanzt der Röder bläsigartig in die Tiefe. Das Herz schlägt lauter, alle Sinne sind gespannt. 8, 9, 10, 11, 12 Sekunden verstreichen wie Minuten. Jetzt ein kurzer Anhieb — der Röder spricht den Schmerz, wild lauft er davon. Rundum biegt sich die federnde Rute, es muß ein schwerer Röder sein. Schneidend fällt die Rose ihr knarrendes Fleisch. Ein und mehr der unglaubliche Kampf, so ein Trill will gleiten sein, ein falsches Bogenzug könnte Schnur und Röder — den Reicht kosten. Kurz, 10, 15, 20 und 30 Minuten kann mitunter dieser dramatische Kampf dauern. Ratt laufen lassen heißt hier die Parole, dann den Reicht verheit Röder und läuft Landen. Hoch aufgerichtet der gesangne Röder noch einmal im sensualem Gras und schlendert seinem Bewin-

gen einen Blick voll Dank und Verachtung zu. Jubelnd trifft die erste Kerbe hoch und weist dem Herren, der dem Petrijungen „einen guten Fang gab“, ihr jüngstes lied ...

„Bei Nord und Ost wirst du verbost — bei Süd und West, da halte fest!“ Dieses alte Wort bedeutet sich auf den Wind. Ein Passionierter am Elbe- oder Weißeritzstrand weiß ganz genau, wann er sein Gerät wieder einpacken und „Sack hauen“ kann oder wo noch ein Fisch bei diesem Wetter und jenem Wind „staut“ oder „steht“. Er hat es im Gefühl, ob er diesen oder jenen Wurm zum Röder wählt. Am Bis erkennt er schon den Hungerten. Er weiß, daß das Roitauge gern mit dem Flöck spielt und daß es der Blei gern auf den Wasserriegel legt, aber der Röder den ganzen Wurm schnell in die Tiefe zieht ... Auch in der Wahl der richtigen Haken läuft sich nur der „Sonnenlagdamalet“.

Stundenlang könnte ich Ihnen die tausendfältigen Schleier um die nie auf- und abgehende Anglerlei läutern, versichert mir der Dresdner Überbezirksführer Martin Uhlig, dessen Wirkungsbereich sich etwa mit den Grenzen des Sachsenanhalts deckt. Und was die Romantik anbetrifft, soll es Röder geben, die den Röderbereich mehr lieben als die Stadt. Für sie bedeutet das unvergleichliche Erleben der Natur aus nächster Nähe oft mehr als die Aussicht auf schmackhafte Beute. Für sie ist es selbstverständlich, daß sie den Reicht unter 22 Zentimeter, den Röder und das Roitauge unter 18 Zentimeter wieder freilassen. Der Röder wird auch saugmäßig behandelt. S. h. möglichst zwei bis drei Stunden angenommen und mit Brennholz ausgedacht; denn kein Pfund Röder darf der eigenen Küche, oder der eines vom Rech verfolgten Kameraden verloren gehen.

P.R.

## Tagesspiegel in Kürze

Wie groß' eren! Das 9. Geburtstag vollenden morgen Alte und Jüngste, Dresden-Kennig, Zittauer Garnison und Rentner, und Rentner Otto Böhmer, Altmuttere 32. Am gleichen Tage feiert die goldene Hochzeit Professor L. A. Ernst Mühlbauer und Anna Paula geb. Rüder, Stolzenstraße 84. Die Heilige Beerdigung beginnt. Wie der Sandrat in Dresden im amtlichen Teil bekanntgab, beginnt das Grauamta in Heiligenbergs im Friedhofsbereich Moritzburg am 26. Juni, in der Dresdner Heide am 27. Juni. Die Bestattungen dürfen nicht vor dem 1. August geöffnet werden. Selbstverständlich ist der Begriff eines Begräbnisfeier Vorablegung.

Atmos. Offiziersausfahrt im Heer. Bewaffnungsprüfung des Geburtsjahrzehnts 1928 für die offizielle Offiziersausfahrt des Heeres müssen bis spätestens 31. Juni eingereicht werden. Näheres im amtlichen Teil.

**Elektrizitätsähnler nur bei Dringlichkeit.** Die Lieferung von Elektrizitätsähnlichkeiten erfolgt nur bei unbedingter Dringlichkeit. Alle bereits angenommene Aufträge sind zurückgewichen, sofern eine Ausnahmegenehmigung erzielt wird.

Tod beim kindlichen Spiel. Auf der Pankestraße im Stadtteil Löbtau ereignete sich am Donnerstagabend ein tragischer Unglücksfall. Drei Kinder spielten auf der Straße. Wenn Kinder aneinanderrennen fiel ein achtjähriger Knabe um und war sofort tot.

Immer mehr Süßmost

Süßmost, oder süßiges Obst, wie man auch sagt, ist ein Weinbrunnen ersten Ranges. Wir berichten schon über seinen Wert für die Volksgefördert, als in diesem Frühjahr der Wettbewerb Sachsen des Reichsministeriums für gärungsfreie Fruchtsäfte veranstaltet wurde. Nun werden die Haushalte die Beilage des Hauses und Kleingärten, praktische Unterweisung erhalten, wie man aus seinen Obstbeständen Süßmost herstellt. In diesem Zweck eröffnete die Reichsstelle gegen die Alkohol- und Tabakfabriken, Kreis Dresden, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Frauenwerk durch ihren Vertreter Obermedizinalrat Dr. Drösch ihre Beratungs- und Vorlesungsstelle für gärungsfreie Fruchtsäfteverarbeitung Pillnitzer Straße 52. Dort werden, wie die Leiterin der Abteilung Frauenerarbeit der Kreisstelle, Frau Müller-Heidrich, und die Leiterin der Beratungsstelle, Frau Arnold, ausführen, vorbereitet mildefrische Früchte entzoffert oder es wird praktisch vorbereitet, wie ein jeder zu Hause sein Getreide zu Süßmost verarbeiten kann. Darf gibt es kleine Apparate, es genügt aber jetzt im Kriege auch ein einfacher, großer Topf. Während des Vorführens werden Auszweckträge gehalten, die über das Praktische hinaus auch auf principielle Fragen der gärungsfreien Fruchtsäfteverarbeitung und ihre Bedeutung für die Ernährung eingehen.

M. K.

**Der Rundfunk am Freitag**

Wochensprogramm: 11-11.30 Uhr: Sachsen- und

Gauhauptstadt, 16.30-19 Uhr: Geburtstagsfeier für

Goethe von Goethe, 19-17 Uhr: höhere Oberschule

17.15-18.30 Uhr: Feierliche Unterhaltung, 19.45-20 Uhr:

Dr. Seehofers Orchester, "Vom Leben und Schaffen", 20.15 bis

22 Uhr: Supp's "Succès", — Denkschankblender;

17.15-18.30 Uhr: Beethoven, Hagen, Richard Strauss, Wagner, 20.15-21 Uhr: Komponisten im Waisenhaus, 21-22 Uhr:

G. G. Hänel.

**Blick auf den Kulturfilm**

**Einzelheit der Waffen.** Heute heißt ein außergewöhnlich lebendiger und frischer Bildkreis im Prinz-Theater. In diesem Kulturtheater wird die Ausbildung und das Leben auf der H.-Unlerschule in Bad Tölz geschildert. Man sieht die straffen Gebräuche der Jungen als Meister aller Sports, als Schüler von Ritterfreudern und Schülern aus den Bergwerken der Rosen, die im Unterricht im Bad Tölz lehren, und bei den Übungen im Gelände, die die praktische Anwendung der Schulung von Körper und Geist zeigen. Am Walz-Palast wird der "Kriegsspiel" der Schöpfer des "Schaffens des Kran" aufgeführt, der bei ihnen eingekauften Frauen wahrschafft vorbildliche Unterfälle und Arbeitstage. Hier wird die Arbeit zur Ehre — könnten also Mutter über all diesen Aufnahmen stehen. Der Kulturfilm des Seminars "Oberholzhausen" beschreibt das bedeutende Andenkengebiet in vielen Werbibilddern, ohne über der wirtschaftlichen Bedeutung die landwirtschaftlichen Themen des Landes der großen Wälder und der fruchtbaren Felder zu vergessen. Rückblick auf die Zeit nach dem ersten Weltkrieg, auf die Ackerkampagne und die Verschlechterung der Ackerbauflächen, die der politische Wert des überwältigenden Industriegebietes klar erkennen. Ein Meister, dem wir schon manchen interessanten Kulturfilm verdanken, Anton Kutter, ist der Schöpfer des Streifens im Nationalen "Honolulu" mit der Meldestaffel". Dies ist ein prächtiges kleines Werk, das den Einfall der treuen Biedermeier im Kriegs- und praktischen Spiel eines Biedermeier-Unternehmens so spannend und in so eindrucksvollen Bildern hält, daß der Zuschauer Raum und Zeit darüber vergibt.

**Stuttgarter Oper verpflichtet, von wo sie an die Münchener Oper ging. Von 1929 bis 1932 wirkte sie an der Stuttgarter Oper in Berlin und 1937 wieder in der Schweiz und in Italien.**

## Von Wald zu Wald

Unter Wandervorschlag für den Sonntag

# Wirtschaft

**Wenn in den Fertigungsstätten zunehmend die Frauen und Mädchen steigende Leistungen nach Güte und Menge vollbringen, wenn sie jetzt vorbildlich in den Eisen- und Metallbetrieben Sachsen zu eigentlichen, schöpferischen und verantwortlichen Fachkräften weitergebildet werden, so zeigt sich hierin auch nach außen der Einsatzruf unserer Sozialen Betriebsarbeiterinnen.**

Die Anzahl konnte sich etwa vervielfachen. In dem Dresden Werk der Feinmechanik, das den ersten Ausserlehrgang für Frauen zu Vorarbeiterinnen, Maschinenmechanikerinnen, Werkzeugmacherinnen und Hilfsmeisterinnen durch die DAP, und die Gewerkschaftskammer vielversprechend beendete (Vergl. „Der Freiheitskampf“, Nr. 165, Seite 3, „Vom Modellbett zum Automaten-Modell“) erkannten wir bei unserem Besuch, wie maßgeblich sich die Tätigkeit der Sozialen Betriebsarbeiterinnen auswirkte. Bei aller Forderung nach höchster Leistung wacht sie darüber, daß die mütterlichen Kräfte unserer Frauen erhalten bleiben. Wohlüberlegt wird die weibliche Arbeitskraft angesetzt und genutzt. Die Grenzen der naturbedingten Leistungsfähigkeit, das gefühlssensitive Wesen der Frau und die Rückläufe auf den häuslichen Lebenskreis sind der Sozialen Betriebsarbeiterin geläufig und werden von ihr bestimmt. Eine recht statthafte Fülle tätiger, muthafter Kleinarbeit obliegt dieser Beauftragten des Frauenamts der DAP, die sehr gründlich und vielseitig ausgebildet wurde. Sie ist heimisch und kriegerisch, bleibt aber auch friedenswichtig. Ohne die Sozialen Betriebsarbeiterin würde die Fraueneinsatz sicher nicht so organisch, glatt und stetig laufen wie es der Fall ist. Unser Beispiel machte Schule in Rumänien, der Slowakei, Holland, Norwegen im Protektorat und Generalgouvernement, sogar im Teilen des besetzten Sowjetgebiets. An den Fertigungsaufstieg geführt der Sozialen Betriebsarbeiterin ihr Anteil, gar nicht zu reden von dem statistisch, rechnerisch nicht greifbaren arbeitskameradschaftlichen Kraftstrom. —m.

## Kündigungsschutz für den einberufenen Teilhaber

Das Reichsgericht (II/1942) hat in einer Entscheidung klargestellt, daß ohne wichtigen Grund nicht das Teilhaberverhältnis mit einem zum Wehrdienst eingezogenen Gesellschafter während des Krieges nicht gelöst werden kann. Die Entscheidung ist für zum Wehrdienst einberufenen Gesellschafter von offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften von besonderer Bedeutung. Ausdrückliche Schutzberechtigung für Gesellschafter von Personenhandelsgesellschaften gibt es nicht. Tatsächlich sind Kündigungen gegenüber einberufenen Gesellschaftern nach allgemeinen rechtlichen Grundsätzen weitgehend unzulässig.

Ausgekoste Dresden Stadtteilchen 1926 und 1928, die Liste der am 2. Juni zum 1. Dezember 1943 ausgestellten Nummern der 4 Prozent Stadtteilchen 1926, 1927, 1928 sind auf Seite 6 ähnlich veröffentlicht mit Restanten früherer Auslosungen.

Die Bewirtschaftungsstellen im Lenkungsbereich Tabak und Kaffee sind die Pachthandlungen Zigarettenindustrie, Zigarrenindustrie, Rauch-, Kau- und Schnupftabakindustrie und die Gruppenhandelsgemeinschaft Tabak und Tabakwaren in der Reichsgruppe Handel, mit dem Sitz in Berlin, bestimmt worden. (Reichsanzeiger Nr. 186.)

## FAMILIEN-ANZEIGEN

**Bald. Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigte in Freude und Erstaunen eine Elisabeth Monschauer geb. Treckler, H.-Unterschulärerin Hugo Monchauer.**

**Herr Heinz, geb. 14. 6. 43. Voll Dankbarkeit und großer Freude geben wir die Geburt unseres Stammhoppers bekannt. Herrn Götz, Friseurmeister, z. St. Gehr., in Osten, und Frau Hebe Götz, geb. Wozniak, z. Z. Dresden N. 23, Goethestraße 4.**

**Wolfgang, geb. 12. 6. 43. Die Geburt ihres ersten Kindes zeigte in Freude und Erstaunen einen Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes, an Annemarie Muschard geb. Lehmann, z. Z. Privatstr. 11, med. Seiffarth, Freihof 1, Bergstrasse 46; Olof, Rudolf Eppenhain, z. Z. Westen, 14. Juni 1943.**

**Colle Gute schenkt uns das erschreiche Tochterchen Eva-Maria. In prächtiger Freude und heiterer Dankbarkeit Ruth Eppenhain geb. Herzig, z. Z. Privatstr. 11, med. Seiffarth, Freihof 1, Bergstrasse 46; Olof, Rudolf Eppenhain, z. Z. Westen, 14. Juni 1943.**

**Ihre Verlobung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt: Maria und Peter geb. Werner Tappesell, Dresden N. 6, Gr. Kleinerberg 12, Pfingsten 1943.**

**Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: Ulfz. Erich Moller, geb. Z. von Urkula; Hildegard Moller geb. Gräfin, Dresden A 21, Großeinkai 9, Hohenheim (Württemberg), 16. Juni 1943.**

**Ihre Vermählung geben bekannt: Helmuth Jökel, Ulfz. der Löffel, z. Z. auf Urkula; Gertrud Jökel geb. Möller, Dresden; Bräde, Bergstr. 1, 16. 6. 43.**

**Wir wurden am 12. 6. 43 kriegsgetrennt. Erich Conrad, Gefr., z. Z. auf Urkula; Brigitte Schäflein geb. Kramer, Rittergut Neuholz-Eyhra, Kreis Leipzig, 16. Juni 1943.**

**Ihre Verlobung beobachten sich im Namen beider Eltern bekanntgegeben: Hans Hering, Ulfz. in einem I.-N.-Regt., Johanna Hering geb. Seitz, Freiberg, Humboldtstraße 25; Dresden-Wacholdieckstraße 53.**

**Ihre am Sonnabend, 19. Juni, nachmittags 2 Uhr, in der Sophienkirche stattfindende kirchliche Trauung geben bekannt: Achim Oster, Hauptmann in einem Artillerieregiment, und Frau Oster geb. Höfers, Dresden N. 23, Radeberger Straße 17.**

**Unsabschönes Herzschlagbrachte die Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzoglicher Mann und Vater seiner beiden kleinen Uschi und die kleine wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Meinem Wahl. Eva-Weiß Richard und Otto-Weiß, Ehrhard Weiß, z. Z. 1. Ostern, und Angehörigen, Lembach 10, Oberndorf, Richterstr. 24; Dresden A 1, Friedhofstraße 20. II.**

**Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein lieber, jüngster Sohn, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Enkel, Neffe, Onkel, mein lieber Brüderlein. Siegfried Schüttig.**

**Siegfried Schüttig**

**In Alter von 23 Jahren am 25. 5. 43 gestorben. Er folgte seinem lieben Bruder Gerhard nach. In stiller Trauer: Familie Helmut Börmann, Möller, Familie Gerhard Thömel, Lindenbergs 1, Albig; Alfred Thömel und Frau Dessa.**

**Beerdigung: Montag, 21. 6. 43, 14 Uhr, von der Hölle in Schniedeberg aus.**

**Flötisch und unerwartet erhalten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, mein lieber Brüderlein.**

**Kurt Scharschmidt**

**In Alter von 33 Jahren in Wien, wo sie Heilung erhoffte.**

**In stiller Trauer: Wilhelm Jacobi, Gudrun und Sigrid Jacobi, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen Dresden 23, Kapellenstraße 27.**

**Einführung am 22. Juni 1943, 15.30 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz.**

**Käte Jacobi geb. Franz**

**in Alter von 33 Jahren in Wien, wo sie Heilung erhoffte.**

**In stiller Trauer: Wilhelm Jacobi, Gudrun und Sigrid Jacobi, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen Dresden 23, Kapellenstraße 27.**

**Einführung am 22. Juni 1943, 15.30 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz.**

**Kurt Scharschmidt**

**In Alter von 33 Jahren in Wien, wo sie Heilung erhoffte.**

**In stiller Trauer: Ilse Scharschmidt und Kinder, nebst allen Angehörigen, Dr. A 21, Lauentsteiner Str. 70.**

# Keine „Pendellisten“ für Kriegsbesoldung

Vereinfachte Überweisung — Neue technische Arbeitshilfen

fachung bei dem neuen Verfahren wird erwogen, es auch für Luftwaffe und Marine einzuführen.

Alle Soldaten, vom Obergefreiten aufwärts — gleichviel ob sie im Front- oder Heimatdienst stehen — können sich ihre Kriegsbesoldung von der zuständigen Standortgebührenstelle bargeldlos auf ein Konto bei einer Sparkasse, Bank oder Kreidgenossenschaft überweisen lassen. Immer mehr Soldaten machen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Um diesen Ueberweisungsverkehr möglichst rationell zu gestalten, haben die Reichsgruppe Banken und das OKW, ein neues vereinfachtes Verfahren ausgearbeitet. Seit dem 1. Januar 1943 sind die sogenannten alten Pendellisten, die allmonatlich neu ausgestellt oder ergänzt werden müssten, völlig abgeschafft. Stattdessen ist für jede Überweisung ein Einheitsvordruck, der der Spargirokarte nachgebildet ist und ihr in Format und Textanordnung entspricht, eingeführt worden. Dieser wird jeweils mit fünf Durchschlägen, also für den Zeitraum von sechs Monaten vorbeschrieben, so daß monatlich immer nur noch der Überweisungsbeitrag eingesetzt werden muss. Die Ausfertigung des Vordrucks erfordert also nur ein Minimum an Schreibarbeit. Der Vordruck geht im Original in das Gronet der Banken und Sparkassen und dient als Buchungsheft der letzten Kontostelle. Auf diese Weise sind die Banken nicht mehr genötigt, ihrerseits auf Grund der Pendellisten Belege für die Buchungen auszuschreiben. Ein einzelner Vordruck genügt, sämtliche Buchungen zu bewirken. Die Herausforderungen können überweisen den Gegenwert der in Auftrag gegebenen Gutschriften in einer Summe. Etwa 70 bis 80 v. H. der Gehaltsüberschüsse entfallen auf die Sparkassen. Angesichts der großen Arbeitsersparnis und Vereinfachung wacht sie darüber, daß die mütterlichen Kräfte unserer Frauen erhalten bleiben. Wohlüberlegt wird die weibliche Arbeitskraft angesetzt und genutzt. Die Grenzen der naturbedingten Leistungsfähigkeit, das gefühlssensitive Wesen der Frau und die Rückläufe auf den häuslichen Lebenskreis sind der Sozialen Betriebsarbeiterin geläufig und werden von ihr bestimmt. Eine recht statthafte Fülle tätiger, muthafter Kleinarbeit obliegt dieser Beauftragten des Frauenamts der DAP, die sehr gründlich und vielseitig ausgebildet wurde. Sie ist heimisch und kriegerisch, bleibt aber auch friedenswichtig. Ohne die Sozialen Betriebsarbeiterin würde die Fraueneinsatz sicher nicht so organisch, glatt und stetig laufen wie es der Fall ist. Unser Beispiel machte Schule in Rumänien, der Slowakei, Holland, Norwegen im Protektorat und Generalgouvernement, sogar im Teilen des besetzten Sowjetgebiets. An den Fertigungsaufstieg geführt der Sozialen Betriebsarbeiterin ihr Anteil, gar nicht zu reden von dem statistisch, rechnerisch nicht greifbaren arbeitskameradschaftlichen Kraftstrom. —m.

## Edeka meistert die Versorgungsaufgaben

38,2 Mill. RM. Umsatz der 32 sächsischen Edeka-Genossenschaften

Wie der Edeka-Verband Deutscher Kaufmännischer Genossenschaften, der am 1. April 1943 insgesamt 513 Mitgliedergenossenschaften umfaßt, davon 32 sächsischen, mittelt, war die geschäftliche Entwicklung der Genossenschaften 1942 günstig. Bei einem im Gesamtdurchschnitt umwesentlichen Umsatzrückgang sind die Rentabilitätsziffern normal. Die Liquidität hat sich noch verbessert.

Die 32 sächsischen Edeka-Genossenschaften verzehnneten mit 38,195 Mill. RM. 1942 etwa 9 Prozent Umsatzrückgang. Die Entwicklung unserer Genossenschaften war durchaus günstig. Auch die Sparende sich weiter aus auf 1300 Mitglieder. Neue Sparverträge wurden über 20 000 RM. abgeschlossen.

Die Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jungkauffleute zählte am 1. Januar 1943 insgesamt 253 Spargruppen mit 11 170 Mitgliedern. 1942 ein Zugang von 14 Spargruppen. Die Gesamtparsumme erreichte 1942 die höchste Steigerung seit Gründung der Spare und hat nunmehr die Zweimillioneinhalb überschritten.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

Die Edeka-Zentrale, e. G. m. b. H., als die Zentralkaufgenossenschaft der Edeka-Organisation, konnte auch 1942 gute Erfolge erzielen. Der Umsatz betrug rund 153 Mill. RM. Reingewinn beträgt 100 164 RM. (1941: 82 174 RM.). Es wird eine Kapitaldividende von 4 Prozent (1941: 4 Prozent) vorschlagen.

## AMTLICHES

**Meisterschaft für aktive Offizierlaufbahn im Heer**  
Angehörige des Geburtsjahrgranges 1926, die sich für die aktive Offizierlaufbahn des Heeres bewerben wollen, müssen ihr Bewerbungsbuch an:

2. Juni 1943  
Buchschieße A über 5000 RM  
174 185 186 194 195 260 340 367 401  
404 466 514 577 619 657 659 667 6881  
706 767 785 844 861 928 947 955 996

**Buchschieße B über 1000 RM**  
126 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße C über 500 RM**  
4003 054 021 022 027 0571 152 178  
240 286 316 342 367 377 388 421 517  
523 545 573 591 610 650 679 797  
865 888 7068 073 082 091 147 182  
321 392 409 432 455 496 501 6231 645  
661 691 6981 746 802 834 354 357  
673 751 759 807 028 054

**Buchschieße D über 100 RM**  
8180 211 233 244 281 312 325 342 407  
433 575 599 600 611 656 663 674 726  
866 880 904 905 906 911 920 944 071 074 119  
123 1301 1322 229 267 307 341

**Buchschieße E über 50 RM**  
174 185 186 194 195 260 340 367 401  
404 466 514 577 619 657 659 667 6881  
706 767 785 844 861 928 947 955 996

**Buchschieße F über 10 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße G über 5 RM**  
174 185 186 194 195 260 340 367 401  
404 466 514 577 619 657 659 667 6881  
706 767 785 844 861 928 947 955 996

**Buchschieße H über 1 RM**  
174 185 186 194 195 260 340 367 401  
404 466 514 577 619 657 659 667 6881  
706 767 785 844 861 928 947 955 996

**Buchschieße I über 1000 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße J über 500 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße K über 100 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße L über 1000 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße M über 500 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße N über 100 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße O über 1000 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße P über 500 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße Q über 100 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße R über 1000 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße S über 500 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße T über 100 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße U über 1000 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße V über 500 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 993 994 995 996 997 998  
999 999 999 999 999 999 999 999 999

**Buchschieße W über 100 RM**  
1028 101 1347 139 140 152 162 176 218  
252 2617 316 369 429 4861 523 595 671  
602 749 825 851 882 920 984 2019 223  
281 337 360 366 378 385 428 519 533  
526 657 671 753 803 844 853 856 860  
872 903 904 931 935 964 971 978 981  
923 982 983 984 985 986 987 988 989  
990 991 992 99